

Zum 2. Band von Bernhard Bischoffs „Katalog der festländischen Handschriften des 9. Jahrhunderts“

Von

HARTMUT HOFFMANN

Der 2. Band von Bischoffs Katalog¹ enthält die Beschreibungen der einschlägigen Handschriften aus den Bibliotheken von Laon bis Paderborn (in alphabetischer Anordnung), und zwar die Nummern 2039-3884. Insgesamt wären das 1846 Notizen, doch sind es in Wirklichkeit ein paar Dutzend mehr, da noch a- und b-Nummern hinzukommen, nämlich Einträge zu solchen Handschriften aus der Zeit vor 800, in denen sich nur Korrekturen, Zusätze und Ähnliches aus dem 9. Jahrhundert finden. Der umfangreichste Abschnitt (mehr als ein Viertel aller Nummern!) ist der Bayerischen Staatsbibliothek in München gewidmet, d. h. derjenigen Bibliothek, in der Bischoff ganz und gar zu Hause war und deren mittelalterliche Handschriften niemand so gut wie er gekannt hat. Daneben stehen so wichtige Sammlungen wie Laon, Leiden, St. Petersburg (von Bischoff noch unter Leningrad geführt), die British Library, die Ambrosiana in Mailand, Montpellier, Orléans, die Bodleian Library in Oxford, um von vielen anderen nicht zu reden. Die einzelnen Notizen folgen prinzipiell demselben Muster

1) Bernhard BISCHOFF, Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts (mit Ausnahme der wisigotischen) Teil II: Laon-Paderborn aus dem Nachlaß herausgegeben von Birgit EBERSPERGER (2004), XXIV u. 451 S., geb.